

Deutscher Theaterpreis DER FAUST 2023

Nominierungsbegründungen Darsteller:in Musiktheater

Vera-Lotte Boecker als Nadja in BLUTHAUS, Bayerische Staatsoper München *Eine Produktion der Bayerischen Staatsoper und des Residenztheaters*

Vera-Lotte Boecker singt und spielt die Rolle der missbrauchten und traumatisierten jungen Frau mit panischer und verzweifelter Energie, wobei sie sich souverän und trotz der entlegensten Register mit Sinnlichkeit und Schmerz brillant und bedingungslos durch die anspruchsvolle Partitur bewegt. Ihre enorme Präsenz und Intensität gehen in diesem zweistündigen vokalen und psychischen Ausnahmezustand so sehr unter die Haut, dass sich der Zuschauer dem Leid dieser jungen Frau unmöglich entziehen kann.

Wenn Vera-Lotte Boecker zuletzt Monteverdis „Klage der Nymphe“ anstimmt, dann macht sie klar, dass der Horror des Erlebten für diese geschändete und zerstörte junge Frau den Selbstmord als letzte unausweichliche Option unabdingbar macht.

Mit ihren phänomenal überragenden sängerischen und darstellerischen Möglichkeiten bewegt sich Vera-Lotte Boecker nicht zuletzt durch die in jeder Hinsicht herausfordernde Interpretation der Nadja in der Spitzenliga einer neuen Generation von Sopranen.

Lisa Mostin als Gefährtin in INTOLLERANZA 2022, Oper Wuppertal

Lisa Mostin meistert die extrem schwierige, von großen Intervallsprüngen und hoch gelegenen melodischen Phrasen geprägte Partie der „Gefährtin“ klangschön, bruchlos in allen Registern perfekt ausgeformt und mit höchster Textverständlichkeit. Dabei bleibt sie trotz der extremen gesanglichen Anforderungen immer szenisch präsent und folgt ausdrucksstark der von vielen emotionalen Widersprüchen bestimmten Entwicklung der Figur zwischen leidenschaftlichem Aufbegehren, Anklage, Angst und liebevoller Hingabe. Den oftmals innerhalb eines einzigen Takes sich vollziehende abrupten Wechsel zwischen lyrischer Emphase und dramatischem Ausbruch bindet sie bruchlos in die Gesangslinie ein, ohne die melodische Oberstimme zu zerstören.

Mit ihrem hellen, in der Höhe zwar gut gedeckten aber nie abgedunkelten Koloratursopran gestaltet Lisa Mostin diese oft von schneidenden Dissonanzen oder orchestralen Klangeruptionen durchzogene Zwölftonkomposition mit klassischer italienischer Gesangstechnik. In den lang gezogenen melodischen Phrasen über dem auch rhythmisch durchbrochenen Orchestersatz setzt sie mühelos auch *Messa di Voce*, *Legato* und *Portamento* ein. Sie passt ihre Stimme klangfarblich auch immer dem instrumentalen Gefüge an, in das die Vokalpartien integriert sind.

Durch Lisa Mostins brillanten Gesang gewinnt die Musik von Luigi Nono in der Wuppertaler „Intolleranza 2022“ die Klangsönheit eines „Zwölfton-Belcanto“.

Juliana Zara als Lulu in LULU, Staatstheater Darmstadt

Juliana Zara ist eine hochbegabte Sängerdarstellerin mit einer starken Bühnenpräsenz. Als Lulu steht sie den ganzen Abend auf der Bühne, und obwohl ihr Bewegungsradius auf das kleine Geviert eines weißen Podests beschränkt ist, gelingt ihr eine faszinierende Vielfalt von Haltungen mit enormer Strahlkraft. Ihre Lulu ist kalt, alles Geschehen um sie herum lässt sie scheinbar unberührt. Sie spielt vor allem nicht das männermordende Vamp, das wir schon oft gesehen haben. Als charismatische Selbstdarstellerin scheint sie nahezu interesselos. Ihre gestischen und körperlichen Darstellungsmittel setzt sie mit großer Leichtigkeit ein, ohne je in falsches Pathos abzugleiten. Sie kommt ohne wohlfeile Psychologie aus. Haltungen, Bewegungen, Arme und Beine genügen, die Vielschichtigkeit einer Figur glaubhaft darzustellen.

Ihre Stimme verfügt über ein großes Spektrum an Farben, sie ist ausgeglichen in allen Registern und absolut höhensicher, ihr Timbre reicht von weich und zart bis hart und spitz. Eine Koloraturstimme, die eine große Karriere erwarten lässt.